

Type des Haupttextes ist eine Basler Antiqua und die des einleitenden Teiles ist die Kursiv von Tafel 43. Die zweite von Oporinus im Jahre 1555 mit den gleichen Tafeln, Initialien und dem selben Titelblatt gedruckte Ausgabe führt uns vor Augen, was in der Typographie von ganz Europa vor sich geht: sie ist völlig französisch. Die Kursiv ist von De Tournes und Rouillé aus Lyon, und die Type des Haupttextes ist eine »Garamond« Antiqua (Tafel 45 und 46). Eine der zuerst eingeführten französischen Schriften war eine an Stelle der alten großen Majuskeln für Überschriften benutzte Missalschrift. Sie tritt als einzige Nicht-Basler-Type in der von Hervagius 1555 gedruckten französischen Bibel auf. Nach 1560 etwa zeigt beinahe jedes Basler Buch mit Ausnahme der Drucke aus der Werkstatt Petri französischen Einfluß.

Die Bücher von Peter Perna (1522 bis 1582) einem italienischen Protestanten aus Lucca, der von 1542 an seiner religiösen Überzeugung wegen verbannt war, weisen sowohl französischen wie italienischen Einfluß auf. Sein Petrarca von 1582 könnte beinahe in Italien gedruckt sein (Tafel 47 bis 49), und viele seiner Ausgaben von den Schriften des Paracelsus sind ganz oder teilweise mit französischen Typen hergestellt. Um 1560 druckte Perna verschiedene Bücher des italienischen Protestanten Bernardino Ochino, der um diese Zeit ebenfalls verbannt in der Schweiz lebte. Einige der Bände haben keinen Druckvermerk, aber verglichen mit den signierten erweisen sie sich unzweideutig als Drucke Pernas. Ihre Kursiv-Type hat unterschrittene Oberlängen und einige in der Art zeitgenössischer italienischer Handschriften verschnörkelte Buchstaben. Diese Kursiv wurde zuerst 1524 in Rom von Lodovico Arrighi aus